Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Erste. Drück' die Augen zu

Lippmann, Louis

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397423

Visual Library

No. 56.

Vier ganz neue Lieder.

1. Drück' die Augen zu.
2. Wie gerne dir zu Füßen.
3. Weine, weine, weine nur nicht ꝛc.
4. Wer lieben will, muß leiden ꝛc.

Das Erste.

Drück' die Augen zu.

Von Louis Lippmann.

Schon wieder ist durch Stadt und Land ein neues Liedchen wohlbekannt, die jungen Damen wie die Herr'n, sie lieben's alle gar zu gern. Alles ist aus Herzensgrunde von dem neuen Lied entzückt, überall aus jedem Munde hört man singen ganz beglückt: Drück' die Augen zu, drück' die Augen zu, du bist noch viel zu jung dazu; drück' die Augen zu, drück' die Augen zu, du kommst noch früh genug dazu.

Manch hübsches Mädchen jung und zart, hat doch ein Herzchen spröd' und hart; es werben in der Näh' und Fern' um ihre Hand gar noble Herr'n; aber keiner auch von allen hat das unschätzbare Glück, der Koketten zu gefallen, alle weist sie schnöd' zurück. (: Drück' die Augen zu, :) ich bin noch viel zu jung dazu; (: drück' die Augen zu, :) ich komm' noch früh genug dazu.

Mamsell Louise zählt mit Ehr' schon funfzig Jahre und noch mehr, ihr einz'ger Wunsch, man sieht's ihr an, ist nur zu haben einen Mann; manchem hoffnungsvollen Jüngling, den sie auf dem Ball gesehn, gab sie's deutlich in dem Liedchen durch die Worte zu verstehn: (: Drück' die Augen zu, :) ich bin doch nicht zu jung dazu; (: drück' die Augen zu, :) ich komm' doch früh genug dazu.

Doch leider fällt es Keinem ein, die Funfzigjähr'ge noch zu frein, denn wer ihr ins Gesicht nur schaut, sieht gleich die Runzeln in der Haut. Jeder, dem sie's angetragen, hat's ihr gleich mit spött'scher Mien' ganz entschieden abgeschlagen durch des Liedchens schönen Sinn: (: Drück' die Augen zu, :) du bist schon viel zu alt dazu; (: drück' die Augen zu, :) sonst lacht man dich noch aus dazu.

Landesbibliothek Oldenburg

No: 57.

Vier ganz neue Lieder.

De nehste Mood is ünner Null.
Ich liebe dich so lang' ich ꝛc.
O, entsagen muß ich den Genüssen ꝛc.
Ach, wie ist's möglich dann.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Dat nehe Leed von de Crinoline.

Von C. Hansen.

Eigenthum von Adolph Heinrichs.

De neehste Mood is ünner Null, Dat will ick jo vertelln, Laat dröber ook wie rasenddull De Feoonslüüd queesen, schelln; Ick meen den Crinolinen-Rock, So breet as wie een Slachterblock, As wie een Brett so stief, Den hangt se sick um't Lief.

So'n Thier dat is uut Isendrath, Uut Fischbeen un uut Reth, Damit versparrt se fast de Straat, Wiel he ganz bannig breet; Na babento da geiht dat woll, Doch ünnen is dat holl un boll, Un ähnlich in de Welt, Bienah een Polka-Telt.

He is as wie een Luftballon, Bienah ganz kugelrund, Bie Storm da fleegt se fast davon, Dat is doch gar to bunt. Een Tünnenband is ook darin, So'n Firlefanz is wörklich Sünn, Gar manche dralle Bruut, Sütt wie een Beertünn uut.

Gung fröher man herumspazeern, Nöhm man sien Deern in Arm, De Crinolin deiht dat verwehrn, Dat de Himmel sick erbarm; De Uennerrock teihn